

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Ausland geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 171.

Samstag den 25. Oktober 1884.

45. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Schultheißenämter

Beinstein, Birkmannsweiler, Bittenfeld, Hegnach, Hertmannsweiler, Höfen, Kellmersbach und Dederhardt

werden an unverzügliche Erstattung des in dem Erlaß vom 1. Sept. d. J. Ziffer 2, Remsthalbote Nr. 140, verlangten Berichts, die Gebäudeeinschätzung auf das Jahr 1885 betreffend, **dringend** erinnert.

Den 24. Okt. 1884.

A. Oberamt. Thy m.

Waiblingen.

An die Gemeindebehörden.

Nach den Vorschriften der §§ 54 und 64 der Ministerialverfügung vom 1. Dez. 1883 (Regbl. S. 393 und 397) sind über diejenigen Personen, für welche nach dem Reichsgesetz vom 15. Juni 1883, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter, die Gemeindekrankenversicherung einzutreten hat, nach einem bestimmt vorgeschriebenen Formular (§ 55 der Ministerialverfügung und Beilage zu diesem § Regbl. S. 399) Register zu führen, und im November dieses Jahres, nachdem zuvor die Arbeitgeber zur Anmeldung angehalten worden sind, anzulegen. Wenn nun auch im Bezirk Waiblingen in Folge der beabsichtigten Einführung der landesrechtlichen Bezirkskrankenpflegeversicherung die reichsgesetzl. Gemeindekrankenversicherung zunächst noch als entbehrlich sich darstellt, so ist doch die Registerführung, eben weil die Bezirkskrankenpflegeversicherung nach § 15 des Reichsgesetzes an die Stelle der Gemeindekrankenversicherung tritt, **unbedingt notwendig**. Sämmtliche Gemeindebehörden werden deshalb angewiesen, ungehäumt die in § 56 der angeführten Ministerialverfügung bezeichneten Beschlüsse herbeizuführen, und sofort die zur Registerführung erforderlichen Einleitungen zu treffen. Die Anschaffung der notwendigen gedruckten Formulare, die einen längeren Aufschub nicht mehr zuläßt, wird den Gemeindebehörden überlassen. Die Auslagen hiefür werden auf erfolgten Nachweis von der Amtspflege ersetzt werden.

Den 24. Okt. 1884.

R. Oberamt. Thy m.

Diözesanverein.

Mittwoch den 29. Oct., Nachmittags 3 Uhr in Waiblingen (Waldhorn). Besprechung über Habac. und Maleach.
Winnenden, 23. Oct. 1884. Der Vorstand.

Die Bezirksschulversammlung

wird Freitag den 31. Oct. in Winnenden und zwar im neuen Schulhaus gehalten werden. Beginn Vormittags 9 Uhr.
Den Herren Lehrern wolle dies eröffnet werden.

Winnenden, 23. Oct. 1884.

R. Bezirksschulinspectorat Faber.

Königliches Landwehr-Bezirks-Kommando Ludwigsburg.

Bekanntmachung

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes betreffend die Herbstkontrollversammlungen pro 1884.

Die Herbstkontrollversammlungen im Bezirk der 4. Kompagnie (Oberamt Waiblingen) 2. Bataillons 3. Württembergischen Landwehr-Regiments Nr. 121 finden in nachstehender Weise statt:

1. in Waiblingen im Rathhause.

am Mittwoch den 5. November 1884 Vormittags 9 Uhr

für die Mannschaften der Ortschaften Waiblingen, Hegnach, Neckarrens, Hochberg, Hochdorf, Bittenfeld, Hohenacker, Neustadt, Großheppach, Kleinhappach, Endersbach, Strümpfelbach, Beinstein und Korb die Jahrgänge 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883 und 1884.

2. In Winnenden im Saale zur Krone.

am Mittwoch den 5. November 1884 Nachmittags 1 1/2 Uhr

für die Mannschaften der Ortschaften Winnenden, Baach, Birkmannsweiler, Breuningsweiler, Brekenacker, Bürg, Buoch, Hanweiler, Hertmannsweiler, Höfen, Leutenbach, Kellmersbach, Dederhardt, Döschelbrunn, Doppelsbohm, Reichenbach, Kettlersburg, Schwaikheim und Steinach die Jahrgänge 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883 und 1884.

Sämmtliche im Bezirk sich aufhaltenden Reservisten der Jahrgänge 1877 bis 1884, die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten und zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Soldaten, sowie alle Halbinvaliden des Deutschen Reichsheeres, gleichviel, ob sie temporär oder dauernd anerkannt sind, welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen, erhalten den Befehl sich zur festgesetzten Stunde einzufinden und ihre Militärpapiere (Militärpaß etc) mit zur Stelle zu bringen.

Die Mannschaften werden auf Punkt 11 der dem Militärpaß vorgegedruckten Bestimmungen hingewiesen.

Sämmtliche Mannschaften werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie Einzel-Ordres zum Erscheinen bei der Kontrollversammlung nicht erhalten, sondern sich lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden haben.

Die Besitzer von Orden und Ehrenzeichen haben dieselben bei der Kontrollversammlung anzulegen, im Falle des Zuwiderhandelns gegen diese Bestimmung würde Bestrafung eintreten.

Die Herren Ortsvorsteher wollen Vorstehendes in den Gemeinden zur Kenntniß der Beteiligten bringen.

Ludwigsburg, den 25. Oktober 1884.

v. Sonntag

Oberst z. D. und Landwehr-Bezirks-Kommandeur.

Rechtsanwalt Müller

hat sich in Ludwigsburg niedergelassen.

Wohnung: vordere Schloßstraße 11, I. Treppe.

Wohnungsmieth-Verträge

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Hierzu 1 Beilage und die Samstagsbeilage „Deutsches Unterhaltungsblatt“ und eine Beilage vom Wahlkomite für die Wahl des Herrn Landrichter Peierl.

Waiblingen

Wohnungs-Veränderung.

Ich beehre mich damit meiner werthen Kundschafft die Anzeig zu machen, daß sich mein Geschäft nunmehr im Hause der
Frau Professor H o n o l d
Hochachtungsvoll
befindet.

W. Armand, Goldarbeiter.

Waiblingen.



Mein Lager in

Oefen

ist wieder bestens sortirt; ich empfehle:

Kochöfen und Regulieröfen

in neuesten Facons,
Hopewell-, Amerikaner- und Pott-Oefen
in gangbarster Pro.,
und sichere billige Bedienung zu.

Fritz Mayer.

Prämiirt Wien
1873
höchste Auszeichnung
Ehrendiplom.
Cannstatt
1858
silberne Medaille.

Die
Leinenspinnerei & Weberei
von

Wilh. Jul. Münster
Bairersbrunn—Freudenstadt,

Prämiirt Paris
1867
goldene Medaille.
Rottweil
1864
bronzene Medaille.

übernimmt auch heuer wieder Flach, Hanf und Aowerg zum Spinnen und Weben, und berechnet für den Schneller mit 1000 Meter Fadenlänge, unter Uebernahme beider Frachten und aller Unkosten, 9 1/2 Pf. Spinnlohn, für den Meter Abwertguth 20 Pf. Weblohn, bei vorzüglicher Qualität und prompter Bedienung.

Spinnmaterial übernehmen und ertheilen nähere Auskunft:

Die Agenten:

Gottfr. Schoeck zum Lamm, Hegnach.
Chr. Graze Ebersbach.
Aceiser Aeckerle, Schwaibheim.

Kaufmann Beyeler, Korb.
Kaufmann Maurer, Großheppach.
Färbermeister Elser, Winnenden

Stuttgart.

B. Fernikorn,

10 Kirchstraße 10,

im Hauj. des Herrn Siebmacher Stohrer

Herren- und Knabenkleider-Magazin.

Reichste Auswahl. Billigste Preise.

Soc-Anzüge von	Mt. 15.—an.
von	Mt. 20.—50.
Mod.-Anzüge von	Mt. 20.—60.
Schwarze Anzüge von	Mt. 28.—70.
Herbst-Ueberzieher von	Mt. 12.—an.
Winterüberzieher von	Mt. 15.—60.
Hosen u. Westen von	Mt. 8.—20.
Arbeits-hosen von	Mt. 2.—8.
Knaben-Anzüge in allen Größen von	Mt. 3.—ar.

Spezialität: Schlafröde von Mt. 8.—40.

Stofflager in allen Farben und Qualitäten von den feinsten bis zu den billigsten Sachen.

Anfertigung nach Maaz

neuester Fasson prompt u. billig und wird für gutes Passen der Kleider garantiert.

Indem ich mir angelegen sein lasse, meine werthen Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

B. Fernikorn,
10 Kirchstraße 10

Waiblingen.

Sollte ein Mitglied des christlichen Kundvereins dessen frühere schöne Gabe: Kruzug der Waldenser, nicht erhalten haben, so wird sie jetzt vom Unterr. nach Anzeige vor 28. d. unentgeltlich geliefert.

Den 24. Okt. 1884. **Bührer.**

Waiblingen.

Im Hause des Hutmacher Luz wird nächsten

Dienstag den 28 d. Mts.
von Vormittags 9 Uhr an eine

Fahrraß-Auktion

gegen Barzahlung abgehalten wobei vor- kommt:

Bücher worunter eine englische Bibel u. s. w. Frauenkleider, Bett- und Bettgewand, Leibweißzeug, Schreinwerk, worunter ein Sopha, 2 Bettladen sammt Kofch u. s. w., etwas Küchengeschirr u. sonstige Gegenstände, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Ferner hat Obiger eine freundliche

Wohnung

mit allen Erfordernissen bis Martini oder später zu vermieten

Waiblingen.

Neue gutkochende

Erbsen, Bohnen & Linsen
sowie sehr süße und fleischige

neue Zwetschgen

empfeilt das Pfund zu 20 Pfg. bei größerer Abnahme noch billiger.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Wollene und Baumwollene Hemdenflanelle, Baumwoll-Biber, sowie Rocklängen

billigst bei

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Die Posungsbüchle

für 1885 à 60 Pf. und

eb. 85er Missionskalender à 20 Pf., sowie

Erbauungs- und Gebet- bücher & sonstige religiöse Schriften.

Auch ist neuerschienen

„Briefe aus dem Himmel“
ein interessantes, zum Lesen sehr empfehlendes Buch, sind zu beziehen von

C. Müller, Missionsarbeiter.

Waiblingen.

Eine Parthie guter warmer

Winter-Jacken

für Frauen und Mädchen, verkaufe ich, weil ältere Façon, zu bedeutend herabge- setzten Preisen.

A. Häfner.

Waiblingen.

Mein Lager in

Regenschirmen

ist wieder frisch sortirt und empfehle ich solche, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten zu geneigter Abnahme.

A. Häfner.

G i n g e s e n d e t.

Aus dem Umstand, daß letzten Mittwoch, als an einem schönen Herbsttag der vielen Herbst-Geschäfte wegen eine Versammlung des Herrn Ketter als unthunlich sich erwies, wird in ihrem Blatt von anderer Seite Kapital zu schlagen gesucht, es dürfte dieß wohl ein allzufrühzeitiger Jubel des Herrn sein.

Die Bürgerschaft von Waiblingen wird doch wohl so gerecht sein und auch den andern Theil hören, wozu ihr Gelegenheit in der Versammlung am Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr im Bürgeraal gegeben wird.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Albiweg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 meter Fadenlänge = 9 3/4 Pfennig.)

Die Bahufracht, sowohl des Rohstoff's als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik. —

Die Agenten:

Ellwanger, Enderbach.

H. Weiß, Stetten.

Leonhardsplatz 2. Stuttgart Leonhardsplatz 2.

Zur gefälligen Beachtung.

Wegen baulicher Veränderung und Vergrößerung meines Ladens

muß das Lager bestehend in

Eleganten Herren- & Knaben-Kleider

so schnell als möglich geräumt werden und werden daher solche zu jedem nur annehmbaren Gebote abgegeben unter anderem:

- 1 Eleganten Herbst- oder Winterüberzieher von . . . M. 8.— an,
- 1 Eleganten Anzug mit Joppe oder Rock „ . . . M. 14.— an,
- 1 Eleganten Sammgarn-Anzug „ . . . M. 20.— an,
- 1 Eleganten Knaben-Anzug in alle Größen „ . . . M. 3 50 an,
- 1 Eleganten Knaben-Paletot od Kaisermant „ . . . M. 5.— an,
- 1 Elegante Hose, in Tuch, Buxkin, od Sammgarn „ . . . M. 4.— an,
- 1 Elegante Winter-Joppe (Normal) „ . . . M. 7.— an,

ferner Hosen & Westen, Schlafrocke, Schuwaloffs, Hochzeitsanzüge aus nur guten und dauerhaftesten Stoffen zu

spott billigen Preisen.

S. Neumann

Stuttgart, Leonhardsplatz 2.

Im eigenen Interesse bitte genau auf Firma und Verkaufsort zu achten.

Stuttgart. 9 Hirschstraße 9 S. Ebstein's 9 Hirschstraße 9 Stuttgart. Herrenkleider-Magazin

empfehlte zur Saison in größter Auswahl:

- Winter-Überzieher in Dublé, Floconé, Estimo u. Diagonal v. M. 11 an
- Halbschwere Überzieher in Buxkin u. Diagonalé elegante Facons „ 10 „
- Schlafrocke in allen möglichen Verzierungen schon von „ 10 „
- Complete-Pack-Anzüge in den neuesten Stoffen und Mustern v. „ 12 „
- Jaquets- & Gehrock-Anzüge hochelegante verarbeitet, Prima Waare „ 25 „
- Schwarze Anzüge in echt schwarzem prima Tuch von „ 25 „
- Schwarze Röcke 1 u. 2reihig, hochelegante Facons von „ 14 „
- Schwarze Hosen & schwarze Westen, erstere v. M. 6 1/2, — letztere v. „ 3 1/2 „
- Einzelne Hosen (Twins) sowie Joppen aller Arten von „ 5 „
- Einzelne Hosen in Buxkin, eleganter Schnitt, in reiner Wolle von „ 6 1/2 „
- Ausgangs- & Arbeiter-Hosen & Joppen von „ 1.75 „
- Knaben-Anzüge für d. Alter v. 2—16 Jahren, nett gemacht von „ 3 1/2 „
- Knaben-Überzieher & Mäntel für jedes Alter, schön verarbeitet v. „ 4 „

Einzelne Knaben-Joppen und Hosen in großer Auswahl zu jeden Preisen. Sämmtliche Sachen sind aus guten Stoffen und gutem Futter, gut verarbeitet, von den billigsten bis zu den Allerfeinsten in größter Auswahl am Lager und sichere ich ein p. T. Publikum von Waiblingen und Umgegend bei gutigem Besuch prompte und reelle Bedienung zu.

Bitte genau auf Firma & Verkaufsort zu achten.

9 Hirschstraße 9. S. Ebstein.

Das Bettfedern-Lager Harry Unna in Altona

versendet kostenfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorte für 1 M. 25 Pfg. Prima Halbdaunen nur 1 M. 60 Pfg. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5pCt. Rabatt.

Nr. 1991.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden Mittwoch u. Sonntag von Hamburg und von Havre jeden Dienstag mit Deutschen Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft August Bolten, Hamburg.

Auskunfts- und Ueberfahrts-Verträge bei: Erik Mayer und Gottlob Willinger, Kaufmann in Waiblingen.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten Wollschweißblättern ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Waiblingen und Umgegend in bester Güte allein auf Lager Frau Louise Kunz, vormals Zenneck, Wittwe. Preis per Paar 50 Pf. — 3 Paare 1 Mark 40 Pf. — Wiederverkäufern Rabatt. Frankfurt a. O. im Oktober 1884. Robert v. Stephan.

Waiblingen.

Eine Parterre-Wohnung

an der Grabenstraße mit 2 Zimmer nebst allem Zugehör ist auf Lichtmeß zu vermieten.

Bahler, Wittwe.

Auch hat Obige 2 mittlere Säulen-Ofen

zu verkaufen.

Waiblingen.

Zu vermieten: eine Parterrewohnung,

mit allen entsprechenden Erfordernissen bis Martini oder später.

Wo? sagt die Redaktion.

Schmitt.

Schreiner-Gesuch.

Einen längeren Arbeiter sucht Gottlob Schiller, Schreiner.

Stuttgart.

Von meinen Einkäufen zurückgekehrt, beehre ich mich meinen werthen Kunden und til. Publikum mitzutheilen, daß sämtliche

Neuheiten

für

Herbst- und Winter-Saison

eingetroffen sind.

Karrirt doppelt Kleiderstoffe	. . . . .	60.	65.	70.	pr. Meter.	
Fouli doppelt ditto	. . . . .	1.40.	1.60.		pr. Meter.	
Fil a fil reine Wolle	. . . . .	1.90.	2.20.		pr. Meter.	
200 Stück Regen-Mäntel	per Stück	8	9	10	12 M.	
100 Stück hohelegante Regen-Mäntel	per Stück	15	18	24	M.	
Winter-Mäntel und Kragen-Mäntel	per Stück	9	12	15	18	24 M.

Um gütigen Besuch bittet

B. Dreyfuss.

Schulstraße 2.

5 Marktstraße 5
im goldenen Becher.

Nur bei H. Zuckermann 5 Marktstr. 5
Stuttgart.

5 Marktstraße 5.
im goldenen Becher.

H. Zuckermann.

Mein reichhaltiges Lager in Modemaaren und Damenkonfektion

ist von sämtlichen Neuheiten der Saison vertreten und werden wegen zu überhäuftener Waaren zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft:

- $\frac{1}{2}$ breite schwarze Cachemire von 90, 120, 150, 200, bis 450 Pf.
- $\frac{1}{2}$ breite farbige Cachemire von 130, 170, 200 bis 400 Pf.
- $\frac{3}{4}$ breite Baize in verschiedenen Farben von 95, 110, 125 bis 250 Pf.
- $\frac{1}{2}$ breite Batze in den schönsten von 40, 50, 60, 70 bis 85 Pf.

Eine große Partie herabgesetzter Kleiderstoffe in allen Farben zu 35, 40, 50, 60, 70 Pf., die früher das Doppelte gekostet haben.

Großes Lager in

- Damen-Mäntel von 8, 9, 11, 14, 16, 20, 24 bis 50 M.
- Regenmäntel und Regenhaaveloks von 7, 9, 12, 15 bis 40 M.
- Dollmans und Umhänge das aller Neueste 16, 19, 22, 30 bis 60 M.
- Ausgangs- und Werktagsjucken von 1.25, 2, 4, 5 bis 6 M.
- Mäntel für Kinder 4, 5, 6, 7 bis 15 M.

Großer Posten in

Oxford, Stuhltuch, Baumwollflannell, Madapolem, Shirting, Herbarhent, Schürzen und Hosenzeuge; halb und ganz Leinen zu Hemden und Leintücher ohne Rath, Handtücher, Taschentücher und Tischtücher, Vorhangstoffe in weiß und farbig, alles weit unter dem Werth und damit zu räugnen nur bei

5 Marktstraße 5
im goldenen Becher
Stuttgart.

H. Zuckermann.

5 Marktstraße 5
im goldenen Becher
Stuttgart.

Privat-Anzeigen

An die Wähler.

Unserem Kandidaten, Herrn **Ketter**, dem Kandidaten aller freisinnigen Parteien ist von konservativer Seite ein Gegenkandidat, in der Person des Herrn Landrichter **Beiel** erwachsen.

Die Entscheidung, welchem der beiden Männer der Vorzug gegeben werden soll, wird wohl den Meisten der Wähler nicht schwer fallen; ist doch bei der letzten Wahl **Ketter's** Name mit glänzender Majorität aus der Wahlurne hervorgegangen!

Und so soll es auch diesmal sein!

Freuen wir uns, in diesem durchaus freisinnigen, unabhängigen und kerndeutschen Mann einen Vertreter gefunden zu haben, der jedem **Gegner** getrost gegenüber gestellt werden kann.

Ein alter, praktischer, oft erprobter Parlamentarier wird er auch den Fragen der Gesetzgebung leichtlich mit derselben Ruhe und Umsicht und mit demselben Verständnis begegnen, wie sein juristischer Gegner, der im politischen Leben durchaus Neuling ist.

Warum soll überhaupt unser Wahlkreis die Zahl der Beamten, die in nur zu großer Menge im Reichstag vertreten sind, noch vermehren?

Wir sind von dem gesunden Sinne der Wähler überzeugt, daß sie einsehen, wie wenig ein Beamter, sei er Richter, oder was immer, zum Volksvertreter paßt. Wird er, kann er denn unbeschadet seiner Stellung **hies** und **überall** noch seiner innersten Ueberzeugung reden und handeln? Nein! Denn er muß sich **hies** fragen, was sagt die Regierung dazu, wenn ich hier oder dort opponiere? Freilich wenn er der Regierung, wie es scheint, nur Vertrauensvota bringen, d. h. zu allem **Ja** sagen soll, dann ist es ein anderes.

Und selbst dann nicht!

Wer ein Amt hat, warte seines Amtes!

Haben wir denn so viel überzählige Beamte um sie anstatt im Amt im Reichstag zu beschäftigen und so viel übriges Geld um ihre Stellvertreter, so oft und solange sie abwesend sind, ebenfalls zu besolden?

Wie räumt sich das mit der so dringend nöthigen Sparbarkeit im Staatshaushalt!

Nach alledem wird Euch die Wahl leicht sein. Gebt Eure Stimme dem bisherigen Reichstagsabgeordneten

H. Ketter

wählt den schlichten einfachen Mann!

Das Ketter'sche Wahlkomité.

Wähler-Versammlung.

Die auf

Mittwoch den 22. Oktober

anberaumte Versammlung unseres seitherigen Reichstags-Abgeordneten Herrn **Kr. Ketter** aus Eilwangen mußte verlegt werden und findet nun nächsten

Sonntag den 26. Oktober

Mittags 3 1/2 Uhr

im Bürgersaal in Waiblingen statt, wozu die Wähler freundlichst eingeladen werden.

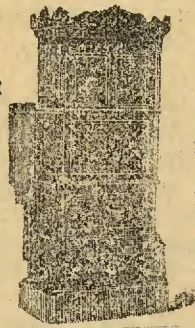
Das Wahlkomité.

Waiblingen.



Herde und Ofen

in großer Auswahl billigst, sowie die hierzu passenden



Kochgeschirre

jeder Art.

Wilh. Braun,

Schlosserei-, Ofen- und Herdgeschäft,
Schwidenesstraße.



Auswanderer

nach Amerika befördere ich billigst mit Postdampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Amsterdam, und mache ich besonders auf die Rotterdamer Linie, als die angenehmste und billigste, aufmerksam.

Goitfob Weib in Waiblingen.

Der Stuttgarter Markt in Bäumen,

Sträuchern und landw. Sämereien findet **Dienstag den 4. Novbr. 1884** in der Gewerbehalle statt.

Verkäufer und Käufer sind freundlich eingeladen.

Waiblingen.

Herbst- und Winterstoffe

in verschiedenen Sorten und großer Auswahl, empfiehlt

Friedrich Pfander.

M.G. 25. Oktober H.A.

Waiblingen

Ernie tüchtige

Dienstmädchen

finden Stellen. Näheres durch **Jm. Scheffel.**

Waiblingen.

Bei Unterzeichnetem kann nächsten **Montag** in der Keller

neuer Wein

gefaßt werden von 50 Liter an. **David Müller.**

Waiblingen.

Junges fettes

Ruhfleisch,

das Pfund zu 40 Pfg.

empfiehlt

Mezaer Geh.

Wentelsbach.

Vieh- & Pferddecken,

Bett- & Bügeldecken

zu den billigsten Preisen in schöner Aus-

wahl.

Niederlage bei

Wilh. Gaupp.

In der Buch'schen Buchdruckerei in Waiblingen sind vorrätzig:

Die vorgeschriebenen

Verzeichnisse

über die Herstellung oder Anschaffung von Sprengstoffen und explosiven Stoffen, sowie über die Verwendung der Sprengstoffe und explosiven Stoffe mit vorgedruckten Vorschriften.

Zur Reichstagswahl.

Bei der letzten Reichstagswahl im Jahre 1881 haben die Demokraten mit ihrem Geschrei: „Keinen Adeligen!“ den Herrn Staatsminister, Freiherrn v. Barneböler, welcher den II. Wahlkreis vom Jahr 1873/81 im Reichstag mit Intelligenz und Würde vertreten und sich durch seine wirklich und unbestritten hervorragende Thätigkeit insbesondere durch die durch ihn zu Stande gebrachte, so segensreich wirkende Zollgesetzgebung den bleibenden Dank ganz Deutschlands in hohem Maße verdient hat, bekämpft und mit Hilfe einiger weniger aber einflussreicher, der Demokratie nicht angehöriger, aber dem Herrn v. Barneböler persönlich übelwollender Herren aus den Städten der übrigen zum Wahlkreis gehörigen Bezirke, selber auch besiegt und den Herrn Posthalter Ketter von Elmangen in den Reichstag gebracht. Da Herr v. Barneböler, eingedenk der bei der letzten Wahl erfahrenen bitteren Kränkungen diesmal nicht mehr als Bewerber aufgetreten ist, obwohl er jedenfalls im hiesigen Bezirk voraussichtlich mit großer Mehrheit gewählt worden wäre und um das Schlagwort der Demokraten: „Keinen Adeligen!“ unwirksam zu machen hat die nationale Partei für die bevorstehende Reichstagswahl einen Bürgerlichen, den Herrn Landrichter Beiel, Sohn eines verstorbenen Cannstatter Arztes, als Kandidaten aufgestellt, welcher im ganzen Wahlkreis die wärmste Unterstützung findet, denn es ist den Wählern des zweiten Wahlkreises geradezu unerträglich geworden sich im Reichstag durch einen Mann vertreten zu sehen, welcher mit seiner Partei den drei größten Männern unserer Zeit, denen Gott die Regierung des durch sie groß und stark und mächtig gemachten deutschen Reichs anvertraut hat, und auf welche das gesammte Ausland mit größter Bewunderung und mit gerechter Eifersucht blickt — unserem Kaiser, Bismarck und Moltke, oder doch wenigstens dem Reichskanzler Bismarck mißtrauisch und ablehnend, wo nicht gar feindselig gegenübersteht und entgegentritt. Während fremde, mächtige Monarchen und Regierungen im Interesse der Erhaltung des kostbaren Guts des Weltfriedens, als dessen Hüter unser Reichskanzler gilt, (den alle auswärtigen Staaten, namentlich England und Frankreich taufen würden, wenn es möglich wäre) die Freundschaft dieser Männer suchen, welche seit langer Zeit bewiesen haben, daß sie es wirklich und aufrichtig gut mit dem Volke meinen und bemüht sind einen Zustand zu schaffen, daß auch der Niedrigste im Volk seiner Arbeit und seines Fleißes froh wird, während jeder gute Deutsche diese edlen Männer mit Stolz die seinen nennt, sollten wir wieder einen Mann in den Reichstag senden, der in seinem Programm kein Wort der Anerkennung für diese großen Männer und ihre unsterblichen Verdienste hat, dessen Programm den Eindruck macht, als ob wir uns im ärgsten Kriegszustande mit unserer Reichsregierung befänden, als ob alle Rechte und Freiheiten des Volkes und dessen Wohlstand in größter Gefahr wären und zu Grunde gingen, wenn wir nicht einen „Ketter“ des Volkes und des Vaterlandes in den Reichstag senden, welcher Volk und Reich gegen die Vergewaltigung durch die Reichsregierung verteidigt und gegen die dummen Streiche derselben und ihre unheilvollen Folgen schützt, einen Mann dessen größte Stärke darin besteht, fort und fort den Steuerzettel an die Wand zu malen.

Nein und abermal Nein! den Männern, die uns im Jahre 1870 von Sieg zu Sieg geführt und uns den Frieden verschafft und seither erhalten haben, denen wollen wir auch in diesem Wahlkampfe folgen, wir wollen einen Mann wählen, welcher die Reichsregierung in ihren Bestrebungen zur Erhaltung des Friedens und zum Heil unseres theuren Vaterlandes vertrauensvoll unterstützt, dabei aber — wie es sich von selbst versteht — kein blindes Werkzeug ist, wenn und wo die Regierung etwa irren sollte.

Wir haben, nächst Gott, unseren edeln Heldenkaiser, seinem großen Kanzler und seinem genialen Feldmarschall, den Frieden nach Außen zu verdanken, wir wollen endlich aber auch Frieden im Innern und vor Allem mit unserer gegenwärtigen Reichsregierung, darum wählen wir diesmal den Herrn Landrichter Beiel.

Allerdings wird nun dieser Kandidat als „Beamter“ verächtigt und das Schlagwort ausgegeben werden: „Keinen Beamten!“ als ob die Beamten Feinde des Volkes und nicht auch Glieder desselben wären, während es ja doch die ausschließliche und ganze Lebensaufgabe des Beamten ist dem Gemeinen Besten zu dienen und das Wohl des ganzen Volkes zu fördern, an welche heilige Aufgabe derselbe durch Eid und Pflicht und durch seine ganze Lebensstellung gebunden ist. Gerade ein Beamter ist — wenn er anders ein ehrenhafter und selbständiger Charakter ist, und charakterlose Leute gibt es leider in allen Ständen — vorzugsweise zum Volksvertreter geeignet, weil er — abgesehen von seiner allgemeinen und Fachbildung — durch keinerlei Privatinteressen gehindert ist, einzig und allein sein Streben auf Förderung der allgemeinen Interessen und des Volkswohls zu richten und es ist ein unverantwortlicher Frevel Mißtrauen gegen die Beamten, diese Söhne und Diener des Volkes,

unter diesem zu stiften. Wir vertrauen daher dem gesunden Sinn der Wähler des II. Wahlkreises, daß sie sich durch solche und ähnliche Einflüsterungen und Verdächtigungen nicht abhalten lassen, fest und treu zu unserem Kaiser und Kanzler zu stehen und mit uns zu wählen den

Herrn Landrichter Beiel.

Was die Volksparteiler, Demokraten, Fortschrittler und Freisinnigen im Reichstag geleistet haben.

In einem Wahlaufsatz der nat. l. Partei in Hessen wird das verneinende, nichts schaffende, nur auf Stören und Zerstoren gerichtete Wesen der radikalen Demokratie schlagend gekennzeichnet, indem an die lange Reihe der Nein-Abstimmungen in den wichtigsten Fragen des vaterländischen Wohls erinnert wird. „Wenden wir unseren Blick in die Vergangenheit und prüfen wir an der Hand der Thatfachen, was diese deutschfreisinnige Partei geschaffen hat. Wie stehen wir vor einem unlöslichen Räthsel! Ist es möglich, so fragen wir, daß deutsche Männer in ihrem Vaterlande, daß Volksvertreter sich so sehr in Widerspruch gegen die gebieterischen Forderungen der Zeit setzen können? Und doch, dem ist so! Als die Verfassung des norddeutschen Bundes unter langen und schwierigen Verhandlungen mit den Regierungen zum Abschluß gelangte, stimmte die Fortschrittspartei dagegen. Als das preuß. Abgeordnetenhaus diese neue Verfassung genehmigte, stimmte die Fortschrittspartei dagegen. Als nach den Siegen von 1870 die Verträge mit den süddeutschen Staaten die einzig gegebene Grundlage zur Wiederherstellung des deutschen Reiches gewähren sollten, stimmte die Fortschrittspartei, die sich jetzt die deutschfreisinnige nennt, dagegen! Als im Jahre 1874 in unserer Heeresverfassung eine Einigung erzielt wurde, welche die Stärke und Festigkeit unseres Heerwesens mit den konstitutionellen Rechten der Nation in Einklang brachte, stimmte die Fortschrittspartei, jetzt deutschfreisinnige Partei dagegen! Und heute sehen wir sie wieder gegen unser Heerwesen aufstürmen, welches verhindert hat, daß die gesegneten deutschen Fluren von Frankreichs Armeen überschwemmt wurden. Sind die Schrecken des Jahres 1870 so rasch vergessen, daß es heute sogar als patriotische Handlung betrachtet wird, wenn man an unserem tapferen Heere rüttelt! Die Justizgesetze, welche ein gemeinsames Band um alle Deutschen schlingen, fanden auch keine Gnade vor der Fortschrittspartei, jetzt deutschfreisinnigen Partei, sie stimmte dagegen! Als die Regierung dem Unfug der Wanderlager, welche das seßhafte Geschäft so empfindlich schädigen, durch ein Gesetz entgegenwirken wollte, stimmte die Fortschrittspartei, jetzt deutschfreisinnige Partei dagegen! Als die Regierung die Ausbeutung der geschäftlich Unerfahrenen durch Wucherer zu verhindern suchte, stimmte die Fortschrittspartei, jetzt deutschfreisinnige Partei dagegen! Als es galt, durch das Sozialistengesetz den gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie einen wirksamen Damm entgegenzusetzen, stimmte die Fortschrittspartei, jetzt deutschfreisinnige Partei dagegen! Auch der Schutz der Landwirtschaft fand kein Entgegenkommen, und die Fortschrittspartei, jetzt deutschfreisinnige Partei stimmte, als es galt, Getreidezölle einzuführen, dagegen! Als die Reichsregierung in ihrer Fürsorge für die arbeitenden Klassen das Kranken- und Unfallversicherungsgesetz dem Reichstage vorlegte, stimmte die Fortschrittspartei, jetzt deutschfreisinnige Partei dagegen! In aller Erinnerung ist es noch, wie die deutschfreisinnige Partei die Vorlage der Dampferjubbirtion bekämpfte, und wie einer ihrer hervorragendsten Führer, Herr Ludwig Bamberg, den Hohn des Auslandes gegen Deutschland herausforderte!“

Zur Reichstagswahl!

An die Wähler — namentlich aus dem gewerblichen, bäuerlichen und Weingärtnerstande — erlauben wir uns, vor der Reichstagswahl die wohlgemeinte und ernste Mahnung zu richten, ja nicht wieder — wie leider schon oft — zu glauben, daß wenn sie einen Demokraten oder sogenannten Freisinnigen von der Art des Herrn Ketter wählen, sie weniger Steuern bezahlen dürfen. Vor jeder Wahl wollen die Herren Demokraten den Wählern weismachen und auch diesmal wird sowohl im Programm des Herrn Ketter, als auch in den Wahlartikeln seiner Freunde im Winnender Blatte dieses alte, abgedroschene Lied geungen, denn in diesen Machworten wird behauptet, die Konservativen seien allein schuldig, daß so und so viel Hunderttausende mehr Steuern bezahlt werden müssen als früher. Aber glauben denn etwa die Wähler, die Konservativen und national Gesinnten müssen nicht auch mit Steuer bezahlen und es mache ihnen ganz besonders Vergnügen, wenn diese Steuer recht hoch ist? — Gewiß glaubt dieß kein vernünftiger Wähler, gewiß ist keiner so dumm und geht abermals auf diesen demokratischen Leim! — Die nationalgesinnten und konservativen Reichstagsabgeordneten bewilligen allerdings dann gerne die Steuern, wenn es um das wahre Wohl, die Sicherheit und Größe unseres deutschen Vaterlandes sich handelt, sie bewilligen Eingangszölle auf Industrieartikel, auf Getreide zc. zc. um die

Wohl-
wieder-
geschä-
mono-
Militä-
möglich-
zu bef-
zu red-
nicht.
und n-
— au-
Netter-
Damp-
Deutse-
Bestre-
Regier-
gemein-
deutsch-
sie au-
immer-
Stolz-
in jek-
werfer-
sehen
glieder-
ihr W-
nannt-
konser-
es wir-
Beiel
Landes-
übrige-
geh's
eine d

Randi-
im Va-
Folgen-
l. St-
Schott-
Bronn-
Wahl-
P. S-
bronn-
hausen-
Böblin-
D. u.
Soz.
walt
— V-
Volks-
Brunn-
bürg:
Georg-
Frhr.
IX. G-
freis-
o Bi-
Schor-
anwal-
Bronn-
berg:
D. u.
Künze-
förster-
Neres-
Geist-
meister-
beuren-
v. Ul-
Wang-
Naver-
Zeit-
Zentr-
Fahr-
Nistet-
tomm-
Umsa-
einer-
25 J

Wohlfahrt unseres Gewerbe- und Bauernstandes zu sichern und wieder zu heben, die durch erdrückende Konkurrenz von außen schwer geschädigt werden, sie sind größtentheils für Einführung des Tabaksmonopols, da hiedurch kein Mensch geschädigt, wohl aber mehrere Millionen für das Reich jährlich gewonnen würden, und es so möglich wäre, die Beiträge der Einzelstaaten um ein bedeutendes zu beschränken, wodurch wir dann im Stande wären, die Steuern zu reduzieren. — Alles dies aber wollen die Herrn Demokraten nicht. Herr Ketter und seine Partei hat gegen alles das gestimmt und wird wieder so stimmen, wenn sie sich — notgedrungen — auch diesmal geneigt zeigen, für Kornzölle zu stimmen. Die Ketter'sche Partei war das letztemal im Reichstag auch gegen die Dampfersubventionen und gegen die Kolonialbestrebungen der Deutschen, und einer ihrer Führer: Herr Hamberger machte diese Bestrebungen lächerlich, und brachte es dahin, daß die Anträge der Regierung abgelehnt wurden. Jetzt freilich — nachdem die Herren gemerkt haben, daß sie einen großen Bod geschossen und daß dem deutschen Volke endlich einmal die Augen über sie aufgehen, sind sie auf einmal auch dafür, und wollen glauben machen, sie seien immer dafür gewesen. An unserer Heereseinrichtung — dem Stolze Deutschlands und dem größten nationalen Gute desselben in jetziger Zeit rütteln sie und mädeln sie und wollen dieselbe umwerfen. Den Nachbar, der im Westen drohend neben uns steht, sehen sie nicht, oder wollen ihn nicht sehen und an einem festgegliederten Heere haben sie überhaupt keinen Gefallen. Darum ihr Wähler, bedenket euch zweimal, ehe ihr einen Mann der sogenannten Volkspartei, ehe ihr Herrn Ketter wählet, greifet zum konservativen, national gestantenen Kandidaten — Landrichter **Beiel**, es wird euch nicht gereuen und stoßet Euch nicht daran, daß Herr Beiel ein Beamter ist. Die Beamten sind ja auch württembergische Landeskinder, sie haben Väter, Brüder, Söhne u. u. unter den übrigen Ständen und wenn's dem Volke nicht gut geht, dann geht's ja ihnen auch nicht gut. Die Beamtenverdächtigung ist auch eine der schönen Thaten der Volkspartei. G.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 21. Okt. (Reichstagswahl.) Nachdem die Kandidaturen für die bevorstehende Reichstagswahl wohl überall im Lande eine feste Gestalt angenommen haben, geben wir in Folgendem nach dem „St. A.“ eine Uebersicht dieser Kandidaturen. I. Stadtdirektion, Oberbürgermeister Stuttgart: Sigmund Schott Volksp., Oberbaurath v. Tritschler D. u. l. P., Wirth Bronnenmayer Soz. — II. Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen: Posthalter Ketter Volksp., Landrichter Beiel D. u. l. P., Schriftsteller Blos Soz. — III. Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Neckarfulm: Gemeinderat Härle Volksp., Frhr. v. Ellerichshausen-Assumstadt D. u. l. P., Sekretär Fleischmann Soz. — IV. Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Baihingen: Frhr. v. Neurath D. u. l. P., Gutbesitzer Maurer Volksp., Wirth Bronnenmayer Soz. — V. Eßlingen, Kirchheim, Nürtingen, Urach: Staatsanwalt Dr. v. Benz D. u. l. P., Schriftsteller Bruno Geiser Soz. — VI. Reutlingen, Rottenburg, Tübingen: Rechtsanwalt Bayer Volksp., Gast- und Landwirth Dapfa D. u. l. P., Schriftsteller Bruno Geiser Soz. — VII. Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg: Kommerzienrath Stälin D. u. l. P., Kaufmann Emil Georgii Volksp. — VIII. Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Sulz: Frhr. v. Ow. D. u. l. P., Graf Ferd. v. Bissingen Zentr. — IX. Balingen, Rotweil, Spaichingen, Tuttlingen: Fabr. Schwarz freis. P., Dekonomierath Burckhardt D. u. l. P., Graf Ferdinand v. Bissingen Zentr., A. Bebel Soz. — X. Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim: Frhr. v. Wöllwarth D. u. l. P., Rechtsanwalt Stockmayer Volksp., Redakteur Kimmel Zentr., Wirth Bronnenmayer Soz. — XI. Badnang, Hall, Dyrhingen, Weinberg: Geh. Hofrath von Bühler, Landwirthschaftsinspektor Leemann D. u. l. P., A. Bebel Soz. — XII. Craisheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim: Privatier Karl Mayer Volksp., Revierförster Keller D. u. l. P. — XIII. Aalen, Ellwangen, Gaildorf, Neresheim: Graf v. Adelman Zentr., A. Bebel Soz. — XIV. Geislingen, Heidenheim, Ulm: Fabrikant Hähle Volksp., Bürgermeister v. Fischer D. u. l. P., A. Bebel Soz. — XV. Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Münsingen: Pfarrer Uß Zentr., Frhr. v. Ulm-Erbach D. u. l. P. — XVI. Sibirach, Leutkirch, Waldsee, Waagen: Erbgraf von Reiperg-Schwaigern Zentr. — XVII. Ravensburg, Kiedlingen, Saulgau, Tettnang: Graf v. Baldburg-Zeil-Trauchburg Zentr., Schriftsteller Bruno Geiser Soz.

Stuttgart, 23. Okt. Nach einer Bekanntmachung der Zentralkommission des Wohlthätigkeitsvereins sollen auch in diesem Jahr wieder eine Anzahl von dem von J. M. der Königin gestifteten Ehrenzeichen für weibliche Diensthöten zur Vertheilung kommen. Dasselbe können solche Personen erhalten, welche im Umfange des Königreichs nach zurückgelegtem 14. Lebensjahre in einer Familie oder in demselben Anwesen ununterbrochen wenigstens 25 Jahre lang treu und in Ehren dienen. Gesuche sind bis zum

1. Dezember von dem gemeinschaftlichen Amt mit Zeugniß über Sittlichkeit, Leumund der Petentin bei der Zentralkommission des Wohlthätigkeitsvereins vorzulegen. — Am 28. ds. Mts. feiert hier eine weit über die Grenzen Württembergs hinaus bekannte und allgemein geachtete Persönlichkeit, der Herr Hotelbesitzer Marquardt sen. seine goldene Hochzeit.

Stuttgart, 24. Oktober. Stadtpfarrer a. D. Reiff von Eßlingen, ein Mann von etlichen 70 Jahren, der gestern nachmittag der Beerdigung des Stadtdelans Teichmann angewohnt hatte, wurde abends 5 1/2 Uhr, als er wieder nach Eßlingen zurücklehren wollte, im Wartsaal des hiesigen Bahnhofs vom Schlag betroffen und war alsbald eine Leiche.

W i n n e n d e n, 22. Okt. Von lange her ist unsere Stadt als freisinnig bekannt und die Volkspartei war stets gewohnt, sie als eine ihrer sichersten Domänen zu betrachten. Anlässlich der diesmaligen Reichstagswahl wäre es aber recht leicht möglich, daß die Volkspartei mit ihrem Kandidaten Ketter Fiasko macht, wie dies in den übrigen Orten des Waiblinger Bezirks zweifellos der Fall sein wird. Von dem „einfachen schlichten Mann“ wie seine Anhänger Herrn Ketter vor der Wahl nennen, weiß man hier sehr wohl, welches Verständniß er in seinen Abstimmungen der Größe und dem Ansehen des deutschen Vaterlandes und dem wahren Wohl des Volkes entgegengebracht hat, man weiß auch, wie dieser „Volksmann“, der die Wähler in den Versammlungen per „meine Herren“ und „liebe Mitbürger“ anredet, man weiß, wie er sich über ebendiese „Herren und Mitbürger“ schon geäußert hat. Wir sind nachgerade soweit mündig geworden, daß leere Phrasen bei uns nicht mehr versangen und was die großen und edlen Thaten zu des Volkes Wohl anbetrifft, so finden wir eben sehr wenige, welche die sogenannte Volkspartei unter Herrn Ketter vollbracht hat. (C. Btg.)

C a n n s t a t t, 23. Okt. Ein 13jähriger Knabe, den der Seilermeister Weisinger in der Koft hat, machte sich gestern mittag um 12 Uhr, während der letztere von Hause weg an der Arbeit sich befand, auf der Bühne seines in der Marktstraße gelegenen Wohnhauses mit Zündhölzchen zu schaffen und setzte eines davon in Brand; das Feuer ergriff das dort in Menge vorhandene Berg, worauf sofort dichter Rauch den oberen Stock des von vielen Familien bewohnten Doppelhauses füllte und zum Dache herausdrang. Glücklicherweise gelang es einigen Feuerwehrmännern mit Hilfe der Nachbarschaft mittels Handspitzen das Feuer zu löschen, so daß nur ein ziemlicher Schaden an Berg und Hauf entstanden ist, das Gebäude selbst aber nur wenig Schaden erlitten hat. Der Knabe vor das hiesige Amtsgericht geführt, gestand dort seine Schuld ein und mußte bald darauf wieder entlassen werden.

Eßlingen, 22. Okt. Heute vormittag ließ sich ein 14jähriger Bursche bei dem Polizeiamt unter dem Vorbringen melden, es seien ihm in verfloßener Nacht in einer Wirtshaus, wo er übernachtete, seine sämtlichen Kleider gestohlen worden, weshalb er sich nicht mehr ankleiden und weiter gehen könne. Als man aber die Sache untersuchte, stellte sich's heraus, daß das saubere Fräulein die Kleider versteckt halte und nur bessere erschwindeln wollte. Derselbe hat gestern in einem Fiktalorte einen Gelddiebstahl verübt. Auf dem Wege nach dem Gerichtsgefängnis entsprach er, wurde aber wieder eingeholt.

V o n d e r S o l i t u d e, 23. Oktober. Heute besuchte der Departementchef des Kriegswesens, v. Steinheil, unsere Typhuskranken. Da der Rest derselben nur noch etwa 30 beträgt und im Laufe dieses Monats noch eine größere Anzahl als genesen entlassen werden kann, so soll sich das Lazaret längstens in den ersten Tagen des Monats November auflösen.

M a r b a c h, 22. Okt. In der Reichstagswahlbewegung vollzieht sich hier immer merklicher ein Umschwung. Die Chancen des deutsch-nationalen Kandidaten Beiel steigen, seit man ihn im Bezirk gesehen und gehört hat, bedeutend, und wäre dies an nichts anderem als an der Wuth der Gegner zu erkennen; diese entfalten eine enorme Thätigkeit und überbieten sich in Widerlegung von Vorwürfen, die gar nicht erhoben wurden, in Entkräftung von allen möglichen Behauptungen, von denen kein Mensch etwas weiß. Daß der Kandidat Beiel würdig und taktvoll auftritt und sich unter gar keiner Bedingung zu persönlichen Angriffen hinreißen läßt, scheint den kampfeslustigen Gegnern nicht recht zu passen. Daß aber dieses Auftreten den Wählern paßt, das werden sie am 28. Okt. an der Wahlurne zeigen.

— In Heilbronn hatte ein Uhrmacherlehrling auf dem Rückweg vom Weinberg das Unglück, daß ihm das Feuerwerk in seiner Hosentasche in Brand gerieth, so daß er schwer verletzt in das Spital geführt werden mußte.

V o n d e r o b e r e n N a g o l d, 22. Okt. Der ledige, 24 Jahre alte Diensthof und Soldat Günther von Beihingen verstarb dieser Tage an Blutvergiftung, die durch eine kleine, lange nicht beachtete Wunde am Behen verursacht war. Derselbe diente

im Hause eines Doktors in Altnuifra, welcher für gute Ver-
pfl e g u n g und ärztlichen Beistand eifrigst bemüht war. Die arme
Mutter verlor in diesem Sohne, welcher demnächst sich zu verhei-
rathen gedachte, ihre Hauptstütze.

H o r b, 22. Oktober. Vor ungefähr 14 Tagen verließ ein
Bürger von Gündringen seine Heimath und hinterließ seiner Frau
ein Schreiben, in welchem er bemerkte, daß er in den Fluthen des
Nedars, zwischen hier und Mühlen, seinen Tod suchen werde. Die
Angehörigen, voll Angst und Schrecken, eilten an den Ort, um
den Unglücklichen von seinem schrecklichen Vorhaben abzuhalten;
allein sie suchten vergebens. Gestern nun fand man an der be-
zeichneten Stelle den Leichnam des Mannes. Welche Motive diesen
Unglücklichen zu dieser schrecklichen That veranlaßten, ist bis jetzt
noch nicht aufgeklärt.

K o n k u r s e r ö f f n u n g e n. Max Grubmüller, Kaufmann
in Heilbronn.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Okt. Der Kaiser und der Kronprinz sind
heute vormittags 8 1/2 Uhr wohlbehalten von Sigmaringen hier ein-
getroffen, und wurden auf dem Bahnhofe von dem Prinzen und
der Prinzessin Wilhelm, dem Prinzen Friedrich Karl, dem Gouver-
neur und dem Kommandanten von Berlin, dem Polizeipräsidenten
und den Flügeladjutanten empfangen.

Braunschweig, 21. Okt. In der Nacht zum Sonntag
und an diesem Tage selbst sind hier Verhaftungen erfolgt, die man
mit der Thatsache in Verbindung bringt, daß gegen die an den
Straßenecken angeheftete Proklamation des Generals v. Hilgers
Demonstrationen zum Theil ekelhaftester Art vorgenommen worden
waren. Zu ernstlichen Weiterungen dürfte dieser nächtliche Spuk nicht
führen. Wenn auch eine gewisse Empfindlichkeit in der Be-
völkerung seit dem Vorgehen vorhanden ist, wenn sich auch der
Braunschweiger einigermaßen verlezt fühlt, daß seine Landesbehörde
weniger fix war, als der preussische Höchstkommandierende, so ändert
dies nichts daran, daß man hier loyal zu den Institutionen des
Reiches steht. Möglich ist es, daß in der am 23. Oktober zur
außerordentlichen Session einberufenen Landesversammlung auch diese
Vorgänge gestreift werden. (Nat.-Z.)

— Die Polizeibehörden des Kontinents sind benachrichtigt
worden, daß ein Frauenzimmer, Holländerin von Geburt, am
Donnerstag Abend mit einer Partie Diamanten, welche ihr von
einem Händler zum Verkauf übergeben waren, aus Paris ent-
flohen ist und sich aller Wahrscheinlichkeit nach, zunächst nach
Deutschland gewendet hat, um ihre Beute zu verwerthen.

— Die Ausrüstung für das nach Westafrika abgehende deutsche
Geschwader ist vollendet. Die Bemannung wurde sorgfältig nach
Körperkonstitution und Gesundheitszustand ausgesucht und enthält
besonders viele Matrosen, die sich freiwillig für eine vierjährige
Dienstzeit anwerben ließen. Es sind dies vorzugsweise junge Leute
aus dem deutschen Binnenlande, die mit 17 Jahren eintreten, da
der eigentliche Fachmatrose von der norddeutschen Küstenbevölkerung,
der mit 15 Jahren als Schiffsjunge in der Handelsflotte fährt,
nur ausnahmsweise länger als die 30 Monate, zu denen er ver-
pflichtet ist, auf der Flotte zu dienen pflegt und dann den, wenn
auch härteren und strapaziereren, so doch freieren und besser be-
zahlten Dienst auf den Handelsschiffen dem Kriegsdienste vorzieht.
Da es sehr leicht möglich sein kann, daß die Mannschaften der jetzt
nach Westafrika gesandten deutschen Kriegsschiffe auch weitere Dienste
bei Landexpeditionen thun müssen, so werden sie mit leichten Stroh-
hüten, leinenen Regenschirmen, Anzügen von Segelleinwand,
Schlafdecken, leichten Lornistern, guten Hinterlader-Karabinern,
kurz mit Allem, was dazu dienen kann, um für europäische Sol-
daten den Dienst im tropischen Klima möglichst wenig angreifend
und gesundheitschädlich zu machen, sehr reichlich ausgerüstet. Eben-
so erhalten die Schiffe große Vorräthe von Konserven, Arznei-
mitteln, Feldapotheken, Zelten und ein verstärktes Personal an
Ärzten, Feldapothekern, Krankenwärtern, kurz es wird nichts bei
der Ausrüstung des Geschwaders versäumt.

O e s t e r r e i c h

Trient, 21. Okt. Die Kronprinzessin von Deutschland ist
vom Gries hier angekommen und im Grand Hotel Trento abge-
stiegen. Dieselbe besichtigte die Sehenswürdigkeiten der Stadt, vor-
zugsweise die Restaurierung des Domes, und machte Ausflüge nach
Arco und Riva.

A f r i k a

Sidney, 22. Okt. Zufolge einer Meldung des Bureau
Neuter proklamirte das englische Kriegsschiff „Nelson“ in der
Orangerie-Bucht das englische Protektorat über die Südküste
Neuguineas.

V e r s c h i e d e n e s

— In Provençeres sur Fave bei St. Die

(Bogesen), so wird dem Temps berichtet, fielen vor einigen Tagen
zwischen 10 Uhr früh und 2 Uhr Nachm. Millionen weiße Flocken;
bei näherer Betrachtung war es aber nicht Schnee, sondern eine
Art kleiner weißer Schmetterlinge mit schwarzen Lüsschen auf
den Flügeln.

— (Ein weiser Kultusminister.) Die chinesische Armee kannte
bis zur Zeit gar keine Uniform, und als Unterscheidungszeichen
trug der Soldat bloß ein viereckiges Täfelchen auf der Brust, auf
dem das Wort „Ping“ (Krieger) geschrieben stand. Auch der
Kriegsgott der Chinesen, dessen martialische Figur im Ta-Klen-
Tempel zu Peking steht, trug daher nur die einfache bürgerliche
Tracht. Jetzt aber werden doch die europäischen Uniformen auch
in der chinesischen Armee eingeführt, und jede Truppengattung
derselben erhält ihre eigene Tracht. Bei der Priestererschaft des
genannten Tempels entstand nun die Frage, welche Uniform man
eigentlich dem Kriegsgotte anlegen sollte, und sie wandte sich daher
an den Kultusminister um Bescheid. In seinem Reskripte an die
Priestererschaft verordnet nun dieser, daß der Kriegsgott die alte
Tracht noch weiter beibehalten solle, nur möge man in dessen
Tempel auch die neuen Uniformen aufhängen und es ihm so über-
lassen, welche derselben immer zu tragen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 23. Okt. Obstmarkt. (Amtliche Notirung.)
Wilhelmsplatz: 2000 Sacke Mostobst zu 5 M. 50 Pf. bis 5 M.
80 Pf. pr. Ctr.

Esslingen, 22. Okt. Preise auf dem Wochenmarkt:
württemb. Obst 5 M. 20 Pf. bis 5 M. 40 Pf. pr. Ctr.; auf
dem Güterbahnhof: 5 M. bis 5 M. 50 Pf. pr. Ctr. — Lud-
wigsburg, 22. Okt. 5 M. 50 Pf. pr. Ctr.

H e r b s t n a c h r i c h t e n.

— (Korb-Steinreinach, 23. Okt. Lese nahezu beendigt.
Käufe von 140 bis 160 M., Preise etwas gesunken. Noch ziem-
lich Vorrath. Käufer erwünscht.

[:] Korb-Steinreinach, 24. Okt. Lese beendigt. Preise
gesunken bis auf 115 M. pr. 3 Hl. Noch Vorrath, worunter noch
größere gute Partien. Käufer erwünscht.

Schiffahrtsnachrichten.

* Mitgetheilt von G. Billinger in Waiblingen. Das
Dampfboot Wieland und das Schnelldampfboot Werra sind am
17. Okt. in New-York angekommen. Das Dampfboot Catalonia
ist am 20. Okt. in Boston angekommen. Das Dampfboot Borluna
am 20. Okt. und das Dampfboot Rhätia am 21. Okt. in New-
York angekommen.

Franfurter Gold-Kurs

vom 24. Oct. 1884 Ant. Pf.
20 Franken-Stücke 16 20—16

Trauer-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten theilen wir
die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber
Sohn und Bruder

Carl Mayer,

Bäckermeister in Reutlingen

gestern Vormittag gestorben ist und Sonntag Nach-
mittag die Beerdigung stattfindet.

Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.

Waiblingen, den 25. Okt. 1884.

Christian Mayer's Wittwe.

Stuttgart. G u p p e h l u n g. Stuttgart.

Für Herbst und Winter habe ich folgende Partien
als außergewöhnlich billig zu offeriren:

- 1 Partie 1/2 breite Aleiderskoffe, schwere Sachen,
statt M. 1.50 nur 80 Pf. per Mt.
- 1 Partie farbige Casemire,
statt M. 2.50 nur M. 1.50. per Mt.
- 1 Partie Baumwollkrawatte 35 Pf. per Mt.
- 1 Partie Baumwolltuche 35 Pf. per Mt.

Bei Baarzahlung 5% Skonto.

Wilhelm Aug. Meier,

früher Grünwald,

Kirchstraße 7.